



INTERKULTURA NEWSLETTER

Frühling / Sommer 2021

## Uganda nach Wahl und Corona-Lockdown: Jugend zwischen Desillusion und Aufbruch!

*Bericht einer Projekt- und Solidaritätsreise*

**Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Spenderinnen und Spender,**

die **Hilferufe der Partnerorganisationen**, u.a. MLISADA, GLONEVA und GO GIRL, drängten, trotz weltweiter COVID-19-Warnung, eine Solidaritätsreise nach Uganda anzutreten. Ein negativer PCR-Test ermöglichte mir, Walter Franken, nach Absprache mit den IK-Verantwortlichen schließlich den Reisetstart. Die Flüge via Istanbul waren kein Vergnügen. Maskenpflicht, keine freien Sitze, trockene Brötchen und Wasser in Plastikbechern. Niemand hat revoltiert!

Ankunft um 3 Uhr in Entebbe: In Uganda ist Ausgangssperre von 21 bis 5 Uhr. Aber für wichtige Fahrten gibt es Ausnahmen. Freunde warteten am Ausgang des internationalen Flughafens und brachten mich in mein Zimmer ins Hotel Olympia in Kampala (12 Euro incl. Frühstück/ Nacht).

Schon am ersten Tag des Aufenthaltes in Uganda wird deutlich, dass COVID-19 von der jungen Bevölkerung – das **Altersmittel liegt bei etwa 16 Jahren, wobei weniger als 2 Prozent älter als 65 Jahre sind!** – weniger angstbesetzt wahrgenommen wird als in Deutschland. Maskenpflicht oder *social distance* werden nicht eingehalten. Viele Geschäfte und Restaurants sind geöffnet, eigentlich illegal. Es gibt allerdings auch kaum registrierte COVID-19-Fälle, die Zahl der Infektionen bleibt letztlich unklar. Ein Wunder!? **Uganda ist neben Ruanda das einzige afrikanische Land, das international nicht als Risiko-Gebiet eingestuft wird.**

**Armut und Arbeitslosigkeit, Hunger, Malaria und Tuberkulose** treffen die Bevölkerung weit mehr – diese **Auswirkungen der Corona-Pandemie treffen mit aller Härte fast die gesamte Bevölkerung** in Uganda! Die gefühlte verlorene Präsidentschaftswahl Anfang dieses Jahres und die Polizeigewalt beschäftigen die Bedürftigen und das Prekariat. Die Jugend hoffte auf *Change* mit Robert Kyagulanyi alias Bobby Wine. Nun hofft man nur noch auf *Gott* und Hilfe von ausländischen Nichtregierungsorganisationen und deren selbstlose Spender\*innen. Die Zukunft bis zur nächsten Präsidentschaftswahl ist erst einmal ungewiss.

**Im Jahr 2020 waren Sie, liebe Spender\*innen, oft genug Retter in der Not – und Ermöglicher sozial progressiver Solidaritäts- wie caritativer Projekte.** Die Partnerorganisationen MLISADA, GLONEVA, und GO GIRL haben sich im vergangenen Jahr im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Herausforderungen der COVID-19-Pandemie aufopferungsvoll entgegen gestellt: Unsere Gesundheitsarbeiter\*innen konnten leichtere Krankheiten kurieren und gemeinsam mit jugendlichen *Peers* beraten. Unsere Sozialarbeiter\*innen konnten Hunger, Gewaltexzesse und Panik in den städtischen Slums und bei marginalisierten Frauen und Kindern auf dem Land eindämmen. Hunderten Kindern und Jugendlichen auf den Straßen der Städte konnte temporär Obhut, Schutz und einigen darüber hinaus ein reintegrierendes Angebot gemacht werden.

2021 gilt es, die solidarischen Kräfte auf die Zukunft zu mobilisieren. Mlisada zum Beispiel wird eine Bäckerei gründen und junge Erwachsene zu *Ecopreneurs* qualifizieren, die als Naturschutzscouts in Ökolandbau, Naturschutz, als Ranger oder Trecking Guide Beschäftigung finden sollen.

Zurück in Deutschland, ohne Quarantäne, glaube ich, dass das persönliche Treffen das Gefühl der Solidarität bei unseren geschätzten Partnerorganisationen stärken konnte. Dass sie nicht allein sind und weiter hoffen können, dass ihre Anstrengungen, Initiative und Courage letztlich Früchte tragen! Für eine bessere Zukunft.

**Solidarisieren Sie sich bitte weiter, wenn Sie können! Hierfür im Voraus ein sehr herzlicher Dank!**

Wir wünschen Ihnen einen goldenen Frühling und ein Ende der Corona-Pandemie!

**Ihr Walter Franken**  
Geschäftsführer

**Ihr Dr. Marc Stefaniak**  
Vorstand

